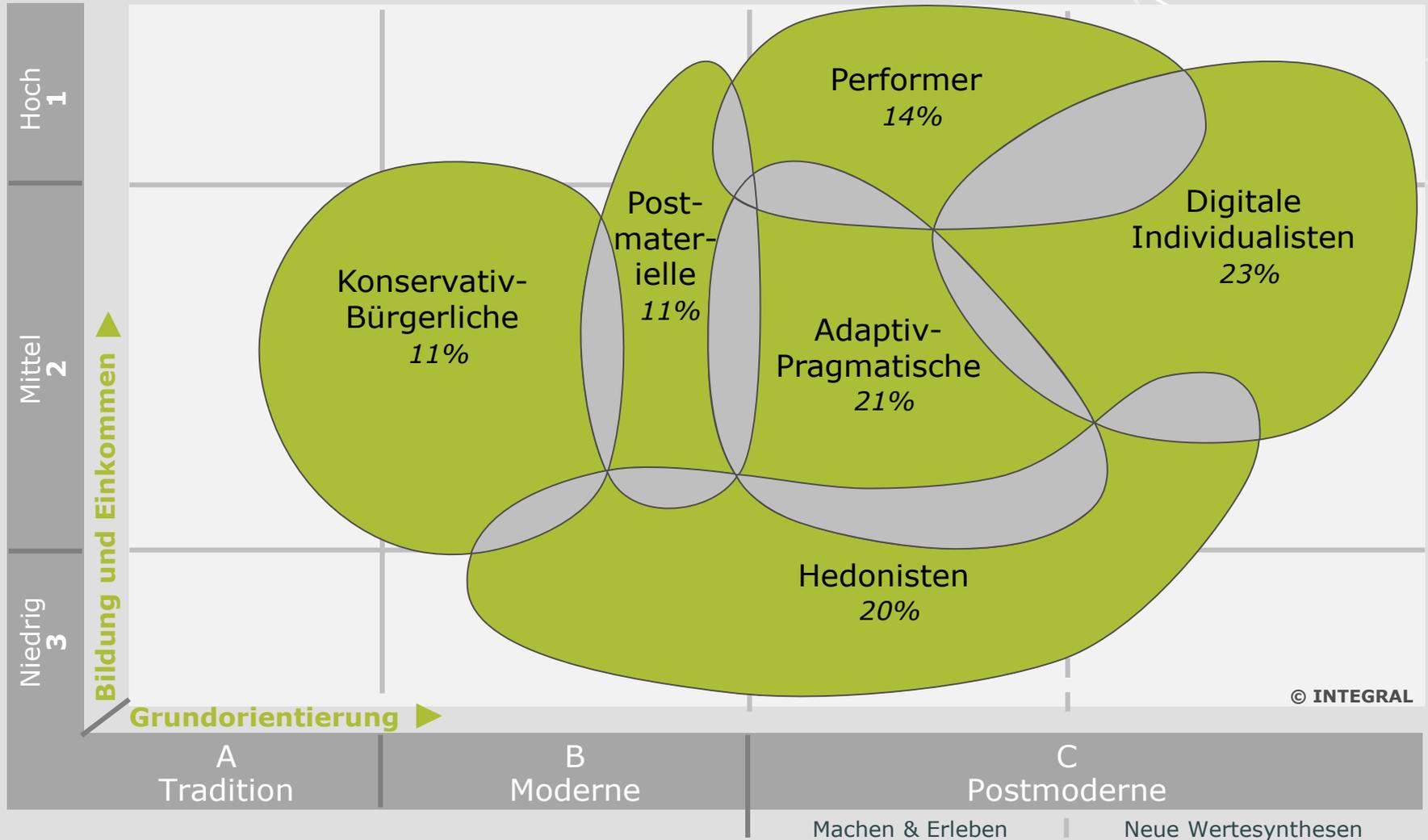
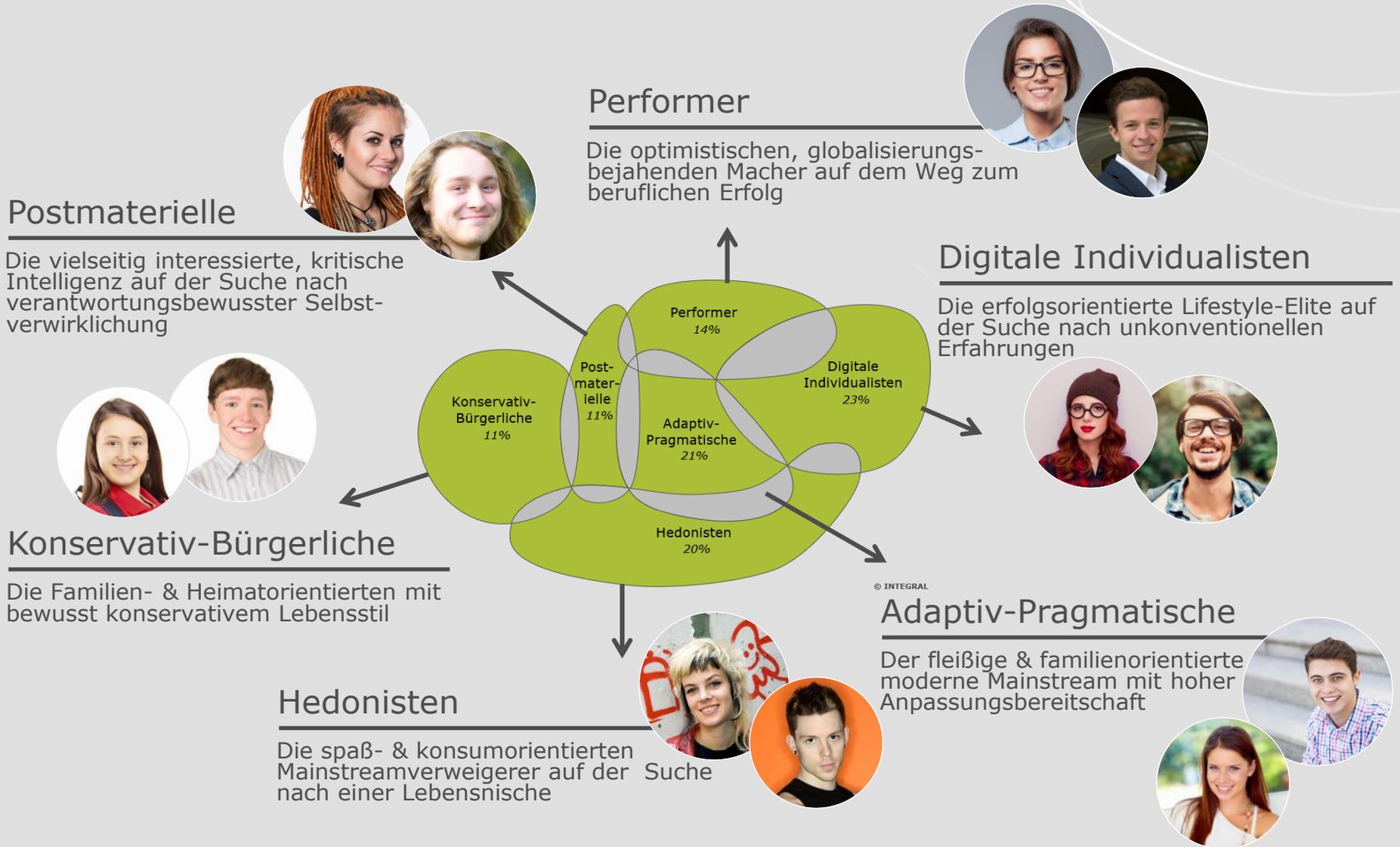


# Jugendmilieus Österreich 2020



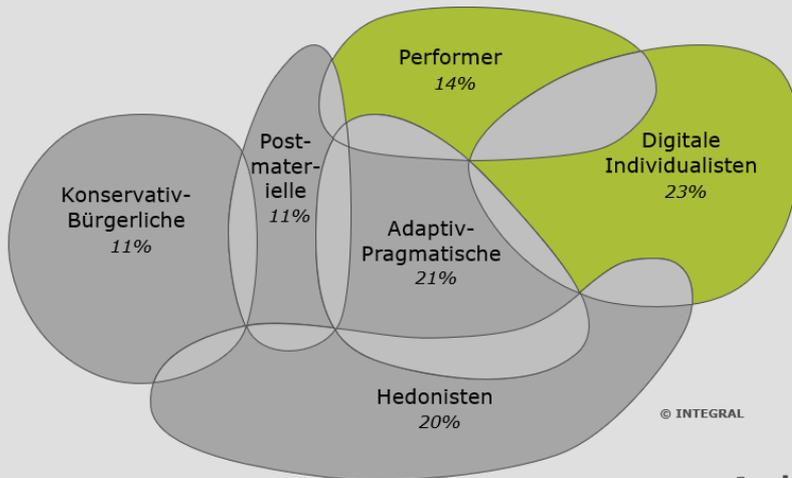
# Jugendmilieus - Kurzcharakteristik



# Die Zukunftsmilieus

## Digitale Individualisten

*„Das Leben ist ein Spiel & die ganze Welt ist meine Bühne:“*



## Adaptiv-Pragmatische

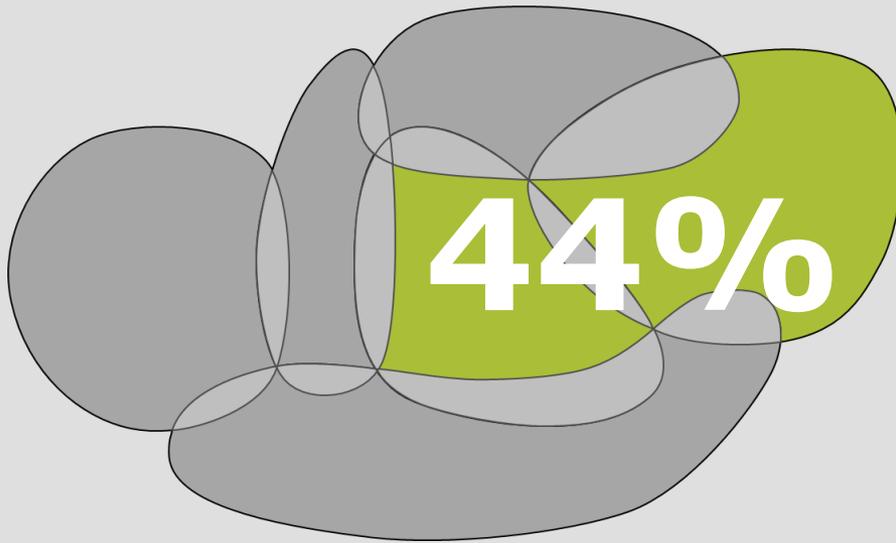
*„Mein eigentliches Leben ist daheim, bei Familie & Freunden.“*



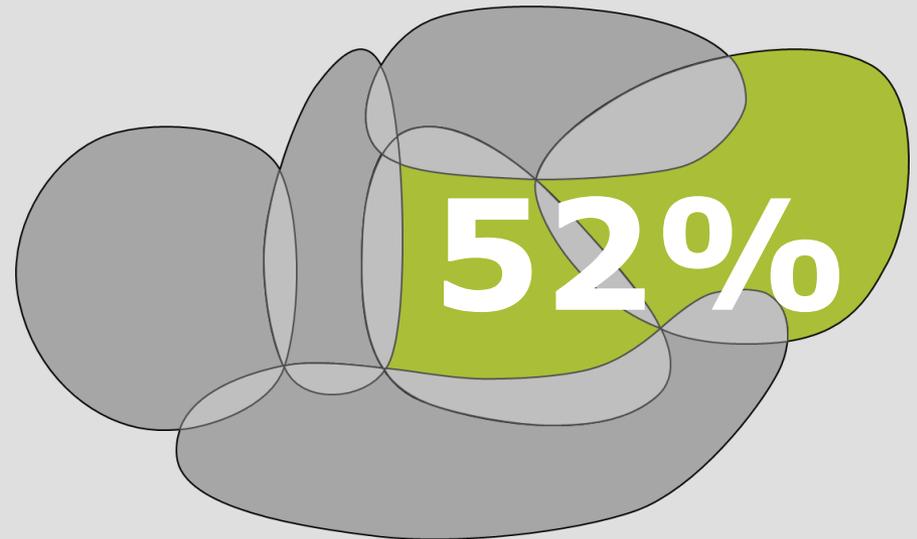
# Prognose 2025

---

2020



2025



# Die Zukunftsmilieus – Unterschiede

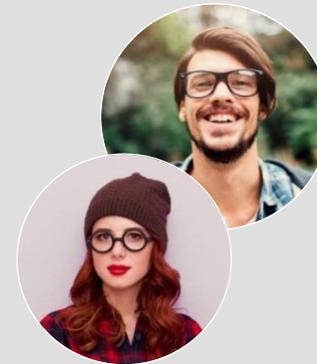
---

Adaptiv-  
Pragmatische



Die neue Mitte

Digitale  
Individualisten



Die neue Elite

# Sinus-Milieu® Jugendstudie 2014

## Modul Mobilität

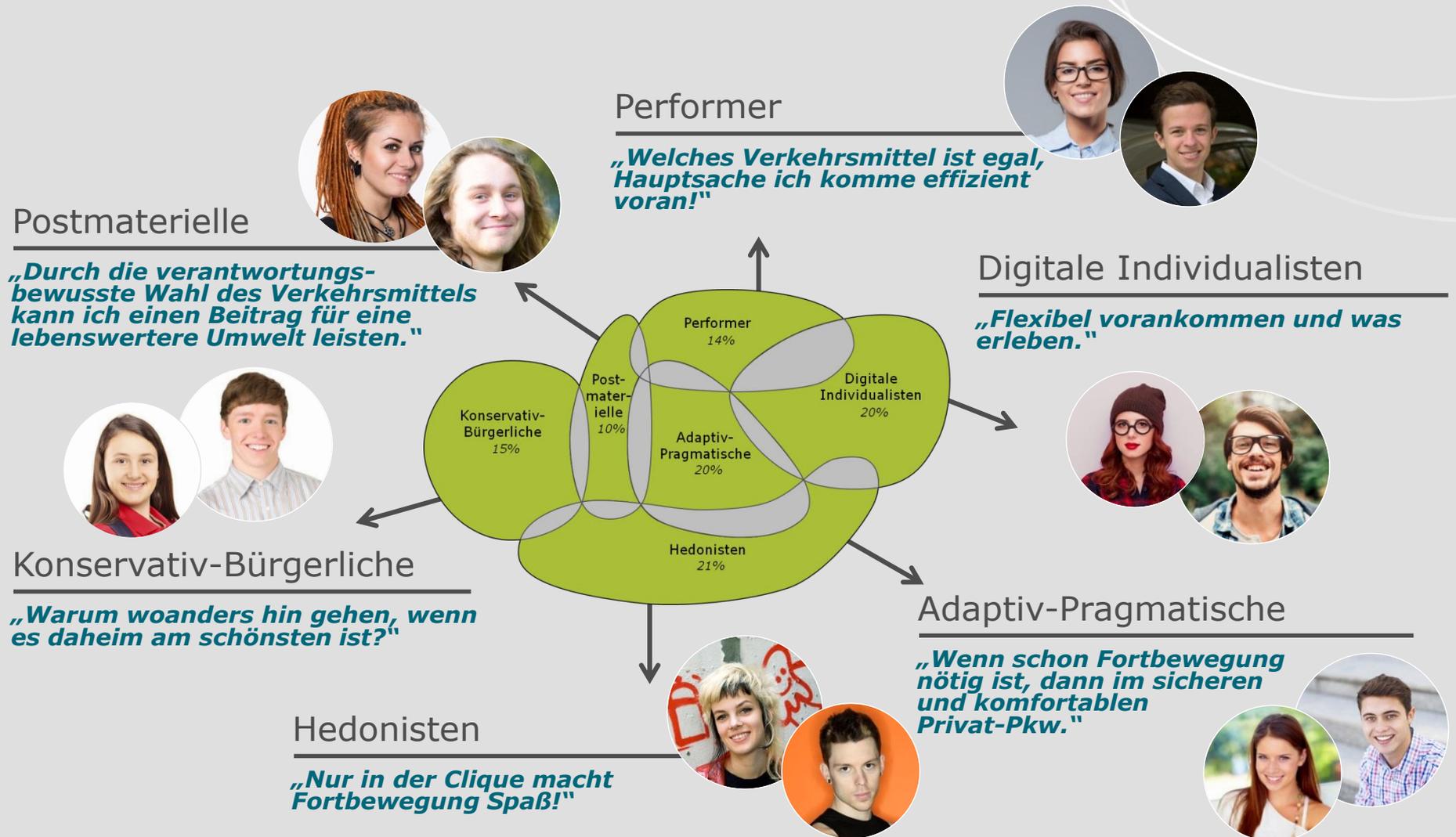


INTEGRAL  MARKT- UND  
MEINUNGS-  
FORSCHUNG

Partner von SINUS Heidelberg • Berlin • Zürich

 **factory**  
Trendagentur

# Jugendmilieus - Mobilitätsmotti



# Zitate – Einstellung zu Fortbewegungsmitteln

**„Während meiner Ausbildung bin ich viel mit dem Zug und dem Bus gefahren, weil ich die SchoolCard hatte. Ich hätte es mir gar nicht leisten können, so viel mit dem Auto zu fahren. Für mich hat das immer gut gepasst. Ich habe mir immer Verbindungen gesucht, bei denen ich keine Wartezeiten hatte, so habe ich keine Zeit verschwendet.“**

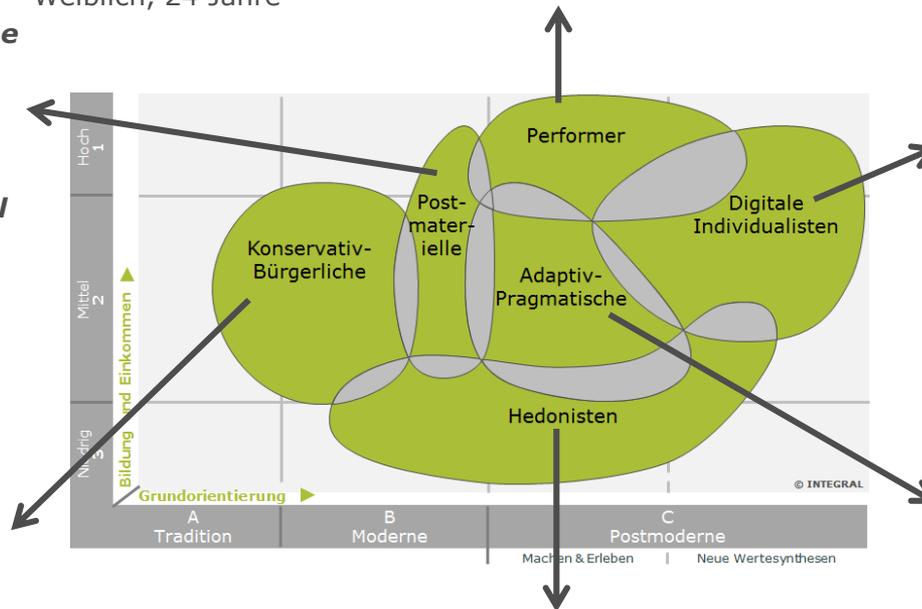
Weiblich, 24 Jahre

**„Wenn ich nach Wien ziehe dann werde ich mit dem Rad fahren, weil man schneller wo ist und es nicht unkomfortabel ist. Öffentliche Verkehrsmittel natürlich auch. Beim Fortgehen will man nicht mit dem Rad fahren.“**

Weiblich, 19 Jahre

**„Am besten ist ein eigenes Auto, weil ich da selbst bestimmen kann wann ich fahre. Der Bus ist aber auch nicht so schlecht, weil man die Zeit nutzen kann, um sich etwas anzusehen. Es wäre angenehmer, wenn öfters ein Bus fahren würde.“**

Weiblich, 18 Jahre



**„Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Wien sehr gut und mit dem Motorrad kann man im Sommer irgendwohin fahren. Und wenn es wirklich irgendwie notwendig ist, dann fahr ich auch einmal mit dem Auto, obwohl sehr ungern, weil das für mich Parkplatzstress ist und man immer Parkschein ausfüllen muss.“**

Männlich, 27 Jahre

**„Ich habe mein Auto verkauft, als ich meinen Job gekündigt habe, um Geld zu sparen. Ab und zu vermisse ich es schon. Wenn ich es mir dann wieder ohne Bedenken leisten kann, würde ich mir schon wieder eines kaufen.“**

Männlich, 28 Jahre

**„Ideale Fortbewegung, das wäre ein Auto. Ein Auto zu haben wäre gut. Der Weg von der Busstation würde dann auch wegfallen und ich könnte alle Einkäufe nur mit dem Auto erledigen.“**

Weiblich, 18 Jahre

# Rolle des Autos im Jugendsegment (1 von 2)

## Auto = ein Stück persönlicher Freiheit?

- Das Auto als idealtypische Fortbewegungsmöglichkeit spricht nach wie vor **jugendspezifische Erwartungen** nach Spaß und Abenteuer, Selbstständigkeit, Freiheit und Unabhängigkeit an
  - Im ländlichen Gebiet stellt es weiters natürlich oft auch eine Notwendigkeit dar
- Allerdings handelt es sich hierbei **eher um eine theoretische Freiheit**
  - Denn gerade Jugendliche und junge Erwachsene sind sich der **Realität des motorisierten Individualverkehrs** durchaus bewusst (hohe Anschaffungs-, Erhaltungs- und Treibstoffkosten, Verkehrsüberlastung, Parkplatzprobleme, Umweltverschmutzung etc.)
  - Diese Aspekte werden (auch vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen und der vorhandenen Infrastruktur) von den unterschiedlichen Milieus **unterschiedlich stark reflektiert**

# Rolle des Autos im Jugendsegment (2 von 2)

## Auto = ein Stück persönlicher Freiheit?

- In der Alltagsrealität **weitgehend verzichtbar** ist das Auto aus der Perspektive der (urbaneren, flexibleren) Milieus der **Performer und Digitalen Individualisten** (Effizienz/ Lifestyle) sowie der **Postmateriellen** (v.a. Umweltschutzgründe)
  - Für diese Milieus steht die Flexibilität und Effizienz der Fortbewegung im Vordergrund
- Für **Hedonisten** hat das Auto eine **theoretische Attraktivität** (ist aber oft nicht leistbar)
- Für (ländliche) **Konservativ-Bürgerliche** und **Adaptiv-Pragmatische** ist das Auto **oft eine Notwendigkeit**
- Auffällig ist aber der **Bedeutungswandel des Autos** – als Prestigeobjekt hat es weitgehend ausgedient
  - Im Unterschied zu früheren Generationen signalisiert der (leistbare) Autobesitz nicht mehr den persönlichen Erfolg und den sozialen Status
- Die **Einstellung zu den Fortbewegungsmitteln** ist insgesamt sehr **nüchtern und rational**
  - Den stärksten emotionalen Bezug finden wir noch bei Adaptiv-Pragmatischen, die ihr Auto oft als erweitertes Wohnzimmer empfinden

# Nutzung der Fortbewegungsarten

## Konservativ-Bürgerliche

- Hohe Relevanz des (eigenen) Autos und geringe Nutzung insbesondere öffentlicher Verkehrsmittel
  - ◆ Auto ist oft die einzige Möglichkeit von A nach B zu gelangen
- Die mit dem PKW zurückgelegten Alltagswege sind häufig lang

## Performer

- Hohe Relevanz öffentlicher Verkehrsmittel für Alltagswege wie auch für Reisen
- Auch Fahrrad & Zu-Fuß-Gehen spielen (für kürzere Distanzen) im Alltag eine wichtige Rolle

## Postmaterielle

- Hohe Relevanz öffentlicher Verkehrsmittel für Alltagswege wie auch für Reisen
- Höchste Fahrradnutzung im Milieuvvergleich – auch im Hinblick auf Distanz und Dauer

## Digitale Individualisten

- Intensive Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowohl auf Reisen wie auch im Alltag
- Starke Affinität zum Flugzeug bei Kurztrips

## Adaptiv-Pragmatische

- Sowohl für Alltagswege wie auch für Reisen wird primär der Pkw verwendet
- Die mit dem Pkw zurückgelegten Alltagswege sind relativ kurz

## Hedonisten

- Sowohl für Alltagswege wie auch für Reisen haben Motorrad/ Roller im Milieuvvergleich einen wichtigen Stellenwert, außerdem regelmäßige Nutzung des Fahrrads
- PKW als Mitfahrgelegenheit relevant

# Zufriedenheit mit der persönlichen Mobilität

## Konservativ-Bürgerliche

- Insgesamt zufrieden
- Öffentliche Verkehrsmittel geben Anlass zur Kritik bei Unterversorgung

## Performer

- Hohe Zufriedenheit
- Haben Mittel und Kompetenz ihre persönlichen Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen

## Postmaterielle

- Durchschnittliche Zufriedenheit, da hohe Ansprüche an den öffentlichen Verkehr

## Digitale Individualisten

- Hohe Zufriedenheit
- Haben Mittel und Kompetenz ihre persönlichen Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen

## Adaptiv-Pragmatische

- Etwas unterdurchschnittliche Zufriedenheit – insbesondere im Falle der Angewiesenheit auf Öffentliche Verkehrsmittel

## Hedonisten

- Im Milieuvvergleich relativ geringste Zufriedenheit – aufgrund der eher schlechten Mobilitätsausstattung

# Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel

## Konservativ-Bürgerliche

- Bei Verbesserung der Infrastruktur – wie etwa Verkürzung der Intervalle

## Performer

- Sind bereits intensive Nutzer (urbanes Milieu)
- Treiber sind persönliche Effizienzsteigerung und Schnelligkeit
- Auch Zeitgewinn durch Nutzung der Reisezeit für berufliche Zwecke

## Postmaterielle

- Öffentliche Verkehrsmittel stellen schon jetzt die bevorzugten Verkehrsmittel dar
- Verbesserte Infrastruktur führt automatisch zu einer (noch) stärkeren Nutzung

## Digitale Individualisten

- Sind bereits intensive Nutzer (urbanes Milieu)
- Treiber ist v.a. die Unterstützung der persönlichen Spontaneität
- Wesentlich für sie sind elektronische Informationssysteme

## Adaptiv-Pragmatische

- Milieu mit den stärksten Vorbehalten gegenüber dem Öffentlichen Verkehr
- Wenig bis kaum Wechselintention wenn Auto verfügbar ist
- Am ehesten über Kosten und Komfort zu motivieren

## Hedonisten

- Sind bereits intensive Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel (auch aufgrund fehlender Alternativen)
- Am ehesten über Kosten zu motivieren

# Persönliche Wege und Organisation

## Konservativ-Bürgerliche

- Entwickeln starke Routinen
- Erledigungen/Einkäufe werden gerne auf dem Heimweg gemacht
- Handy bei der Organisation wichtig (eher Telefonate, auch SMS)

## Performer

- Gewisse Flexibilität im Hinblick auf Wege – Zielgerichtetheit/Effizienz steht im Vordergrund
- Im Zusammenhang mit Freizeitgestaltung durchaus spontan

## Postmaterielle

- Durchaus flexibel im Hinblick auf Wege – diese werden gerne für Freizeitaktivitäten kurzfristig abgeändert
- Verwenden gerne Scotty mobile

## Digitale Individualisten

- Am spontansten in der Wahl der Wege und Mittel
- Probieren gerne Alternativen aus
- Hohe Relevanz des Handys zur Organisation und zur Planung der Wege (gerne via WhatsApp)

## Adaptiv-Pragmatische

- Entwickeln starke Routinen
- Erledigungen/Einkäufe werden gerne auf dem Heimweg gemacht
- Handy bei der Organisation wichtig (eher Telefonate, auch SMS)

## Hedonisten

- Wochentags eher fixe Wege, am Wochenende meist spontan - je nach Freizeitgestaltung
- Hohe Relevanz des Handys zur Organisation und zur Planung der Wege (gerne via WhatsApp)

# Copyright

---

- Das vorliegende Werk ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil davon darf ohne schriftliche Einwilligung von INTEGRAL GmbH in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht zum Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Zitate und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung und Quellenhinweisen gestattet.
- Das Titelbild des Mobilitätsmoduls ist Eigentum von shutterstock, die Bilder der Kurzcharakter-Seite sind Eigentum von Thinkstock. Die Fotos unterliegen den Lizenzbestimmungen der genannten Unternehmen.